

Für nächste Auflage / fw-tanz.doc / Loni Kuhn, 052 383 25 72



Parat stehen und auf die Füße konzentrieren



Sieht ja schon ganz synchron aus!

Feuerwehr Zell, Zug 2, 25.04.2008

### ***Tanzende Feuerwehrleute statt tanzende Flammen***

(Ik) Nicht schlecht staunten die Feuerwehrleute an der letzten Übung als sie sich vor dem Tanzlokal Jolly Jumper in Kollbrunn versammelten und nicht minder staunten die Tanzschüler/-innen, die sich auf eine normale Tanzstunde eingestellt hatten. Die engagierten Kaderleute des Zug 2 der Feuerwehr Zell hatten eine spezielle Atemschutzübung vorbereitet.

Es begann ganz harmlos: Unter der Leitung der Tanzlehrerin Tina Schwendemann wurde in knapp 15 Minuten ein einfacher Line-Dance mit Namen „Blue Lights“ einstudiert. Passend zur Musik „Highway Patrol“ bewegten sich die Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau mehr oder weniger elegant in voller Montur, d.h. Feuerwehr-Uniform inkl. zugeknöpfter Brandschutzjacke, zu den Schrittansagen von Tina und dem Vortanzen von Postenchef Andi. Der Spassfaktor bei den Feuerwehrlern und den zuschauenden Tanzschüler/-innen war gleichermassen gross! Die Zuschauenden amüsierten sich ab dem kuriosen Anblick; orange

und gelbe Uniformen mit schweren Stiefeln, die sich auf die Schritte konzentrieren müssen und schon beim zusehen wurde geschwitzt und andererseits die Tanzenden, die sich auf die Tanzlehrerin konzentrierten und lachen mussten ab der „Eleganz“ des unförmigen hüftschwingenden Vordermanns...

Nachdem die Feuerwehrler den Tanz intus hatten und sich ansehnlich zur Musik bewegt hatten, stellte Oberleutnant Markus Schenkel den weiteren Verlauf des Abends vor: alle müssen nun die volle Atemschutzmontur anziehen, es werden 3-er Trupps gebildet und aufs Startzeichen rennen Alle gleichzeitig los ums ganze Gebäude zum Parkplatz. Dort wird ein normaler Autopneu am Hilfsseil, also am Gurt der Feuerwehrkleidung befestigt und ein Parcours mit Rauf- und Runterklettern, Durchkriechen und Rennen absolviert, wohlgemerkt alles mit diesem Pneu an den Hüften! Danach geht's weiter zu den grossen Traktoren-Pneus, diese müssen um einen Pylonen gerollt werden, jeder muss durch den Pneu kriechen (nicht so einfach mit den Sauerstofftanks am Rücken), anschliessend wird der gut 200kg schwere Pneu eine Rampe rauf überschlagen und schliesslich noch um einen Slalom-Parcours wieder bis zum Tanzlokal geführt werden. Nach gerade mal 15 Minuten sollten alle wieder vor dem Tanzlokal besammelt sein! Dort wird auf alle Trupps gewartet und dann geht's aufs Tanzparkett und der vorher gelernte Tanz muss nach Möglichkeit fehlerfrei unter Atemschutz getanzt werden.

Das Ziel dieser Übung wars, den Feuerwehrlern aufzuzeigen, dass das Gehirn nach soo viel körperlicher Anstrengung grosse Mühe hat, sich zu konzentrieren und den vor knapp 30 Minuten gelernten Tanz schon nicht mehr abrufen kann! Auf einen Ernstfall umgesetzt, kann dies sein, dass wenn ein Vorfall in oberen Stockwerken oder schwer zugänglichen Orten einen schon an die körperlichen Grenzen bringen kann, muss aber trotzdem noch so viel Konzentrations-Vermögen da sein, dass man/frau dann auch noch weiss, was zu tun ist und die gelernten Abläufe bei Feuer oder Rettungen umsetzen kann!

Der ohrenbetäubende Pfeifton der Atemflaschen auf der Tanzfläche zeigte, dass sehr viele an den Rand ihres Sauerstoff-Vorrats gekommen sind und auch beim Tanz waren einige schon nach den ersten Schritten nicht mehr im Takt. Das Publikum klatschte aber aufmunternd den tapferen, durchhaltenden Feuerwehrlern zu und so schafften es fast alle den Tanz zu Ende zu tanzen! Unter grossem Applaus verliessen die Feuerwehrleute dann das Tanzparkett, zogen so viel wie möglich ab und erfrischten sich an den offerierten Getränken.

Das Zusammenräumen, Retablieren in der Feuerwehr-Fachsprache genannt, dauerte dann einiges länger als die körperlich anstrengende Übungslektion! Neben dem Aufräumen des mitgebrachten Materials, den Paletten-Paketen aufladen und wieder zurückbringen, müssen alle Pneus eingesammelt und zurückgebracht werden, die Sauerstoffflaschen kontrolliert und gefüllt werden, die Masken gereinigt und desinfiziert und und und... Doch das amüsierte, lockere Plaudern unter den Feuerwehrlern zeigte, dass diese Übung durchwegs positive Anerkennung und Spass brachte, sowohl bei den Soldaten als auch den Kaderleuten und auch dem Ausbildungsleiter Jürg Frei (der den ganzen Parcours bravorös, inkl. Tanzen, absolviert hat) und dem Kommandanten Chrigel Weber (der sich hinter dem Foto-Apparat „versteckte“). Markus Schenkel bedankte sich herzlich bei seinen einfallsreichen Kader-Kollegen, denn die Planung und Durchführung solch lehrreicher und doch lustiger Übungen geht nur mit engagierten Helfern, die ihre vielfältigen Kontakte pflegen und zu solch spannenden Übungen beitragen. Dazu gehört das Vorabklären, Vorbereiten und natürlich auch das effiziente saubere Aufräumen danach. So gebührt nicht nur den Jolly Jumper Line Dancern ein grosses Lob, denn schliesslich stellten sie den Raum und die Zeit zur Verfügung, suchten einen extra-leichten und passenden Song raus und studierten diesen mit dem Postenverantwortlichen Andi ein und brachten diesen schliesslich der ganzen Mannschaft bei. Auch dem Pneuhaus Häpo AG in Winterthur ein grosses Dankeschön für die kostenlose und unkomplizierte zur Verfügungstellung der kleinen und grossen Pneupalette und die stets gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Zell.





Ungewohntes, anstrengendes Tanzen mit Helm, Maske, Handschuhen und Stiefeln